

# HARDWARE KURZTESTS

von Alexander Weber



**Beat 10/08**  
**PREIS-TIPP**  
der Redaktion

## Terrasoniq TS22 PCI

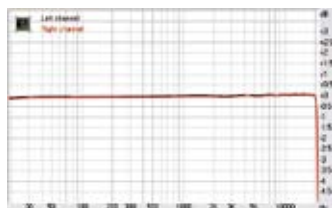
Dem aufmerksamen Leser wird die TS22-PCI-Karte sicher noch unter dem Namen „TerraTec Phase 22“ bekannt sein. Denn unter der Marke Terrasoniq entwickeln und vertreiben die beiden Unternehmensgründer Dirk Cervenka und Mario Michel gemeinsam mit dem ehemaligen Kernteam von TerraTec Producer nun professionelles Audioequipment in Eigenregie.

Mit der TS22 PCI schickt Terrasoniq jetzt eine preiswerte Zweikanalkarte für den Recording-Einsteiger ins Rennen. Zu den je zwei analogen Ein- und Ausgängen, die als Klinkenbuchsen auf der Karte ausgeführt sind, stehen ein MIDI-Duo sowie eine S-/PDIF-Schnittstelle über eine Kabelpeitsche zur Verfügung. Der Wandler unterstützt Samplingraten bis 96 kHz bei 24 Bit auf allen analogen Kanäle und gibt S-/PDIF-Signale sogar mit 192 kHz wieder. Mittels des „EWS Connect“-Standards lassen sich weitere TS22-Karten innerhalb eines Computers synchronisieren und kaskadieren, wodurch ein Systemausbau auf bis zu acht analoge sowie digitale Ein- und Ausgänge sowie 64 MIDI-Kanäle möglich wird.

Für Mac OS X liefert Terrasoniq seine Treiber nur noch bis einschließlich Version 10.3. Windows hingegen wird mit WDM, ASIO und GSIF2 unterstützt.

### Fazit

Auch mit der TS22 PCI setzt Terrasoniq auf den hochwertigen Stereo-Codec AKM 4524, der im Testlabor einen vorbildlich linearen Frequenzgang und eine Dynamik von 97 dB lieferte. Mit diesen Werten stellt die Neu-



auflage des Klaskikers einen soliden Einstieg ins Recording dar, bei dem man bedenkenlos zugreifen kann.

[www.musonik.com](http://www.musonik.com) • Vertrieb: Fachhandel •

Preis: 99 Euro

Bewertung ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■



## Roland Mobile Cube

Wer hätte sich nicht schon einmal gewünscht, einfach den Synthesizer oder Drumcomputer einzuschalten und unbeschwert jammen zu können? Natürlich, ohne vorher Mischpult, PC, MIDI-Interface und Aktivboxen anknipsen oder hochfahren zu müssen. Rolands neuer „Mobile Cube“ verspricht genau das, denn im Prinzip ist das Gerät ein kompakter, leichter Batterieverstärker. Kaum größer als ein DIN-A4-Blatt und dabei nur 10 Zentimeter tief, stellt der Würfel immerhin eine Leistung von 2 x 2,5 Watt zur Verfügung. Was erst einmal nach wenig klingt, entfaltet in der Praxis, beim Üben oder spontanen kreativen Arbeiten schon ordentlich Druck. Wer beim Anblick des Mobile Cube sofort den Klang von Omas Transistorradio im Ohr hat, sei eines Besseren belehrt: Die beiden 4-Zoll-Chassis haben auch im Bassbereich Einiges zu bieten und liefern einen – bezogen auf die Größe des Systems – erstaunlich vollen Klang.

An Anschlüssen bietet Rolands Aktiver einen Stereo-Line-Eingang, der sich über Klinkenstecker mit Synthesizer, Gitarre, E-Bass oder ähnlichem Studioequipment verbinden lässt. Zusätzlich sind ein Mikrofoneingang sowie ein Klinken- und Cinch-Anschluss für einen externen Zuspeler vorhanden.

Und auch die Effekte kommen nicht zu kurz: Neben Delay und Reverb bringt das Gerät eine einfache Klangregelung sowie verschiedene Verzerrer plus Stereo-Chorus für die E-Gitarre und eine Karaoke-Playback-Funktion (Ausblenden der Stereomitte) für den Aux-Eingang mit.

### Fazit

Roland selbst bezeichnet seinen Winzling als den „Cube für alle, für alles und für überall.“ Dem lässt sich schwer widersprechen. Denn mit gut 15 Stunden Batterielaufzeit (sechs Zellen vom Typ AA), eignet sich der Allrounder im Studio oder draußen bestens zum Mithören, Mitspielen und Mitsingen. Dank Umhängegurt ist er ein wirklich praktischer Begleiter für unterwegs und taugt – aufgeschraubt auf einen Mikrofonständer – sogar als persönlicher Monitor.

[www.rolandmusik.de](http://www.rolandmusik.de) • Vertrieb: Fachhandel •

Preis: 175 Euro

Bewertung ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■



**Beat 10/08**  
**EMPFEHLUNG**  
der Redaktion

## Samson Media One 4a

Derzeit scheinen Multimediamonitore voll im Trend zu liegen. Nicht anders lässt sich erklären, dass nach M-Audio, Edirol, Behringer und Alesis nun auch Samson entsprechende Desktop-Modelle im Programm hat. Mit der „Media One“-Serie bietet der Hersteller sein Produkt in gleich drei verschiedenen Größen an, die wohl alle denkbaren Einsatzgebiete abdecken dürften.

Der von uns getestete Vierzöller Media One 4a besitzt neben einem verwindungssteifen Copolymer-Woofer, der für ein solides Bassfundament sorgt, auch einen 1-Zoll-Seidenhochtöner mit gewohnt klaren und dabei überraschend unaufdringliche Höhen. Von Lautsprechern dieser Preisklasse sind wir da durchaus Schlechteres gewöhnt.

Das System ist halbseitig passiv ausgelegt, Anschlüsse, Potis, Endstufen und die gesamte Elektronik befinden sich also nur in einer der beiden Gehäuse. Die zweite Box wird einfach mittels Lautsprecherkabel mit der ersten verbunden.

Im Innern der Box werkelt ein Class-A-/B-Verstärker mit 20 Watt Leistung pro Kanal, seine passive Frequenzweiche mit mehrpoligem Filterdesign sorgt dabei für einen weitgehend ausgewogenen Frequenzgang. Lautstärkereglung, Kopfhörerausgang sowie der Stereo-Aux-Eingang für einen externen Zuspeler, beispielsweise einen CD-/DVD- oder MP3-Player, befinden sich auf der Frontseite der Box. Cinch-Line-Eingänge für den Anschluss an die PC-Soundkarte oder einen Mixer-Ausgang liegen auf der Rückseite.

### Fazit

Die Media One 4a klingt definitiv „größer“ als man auf den ersten Blick vermuten möchte. Dabei will die Box selbstverständlich keinen Studiomonitor ersetzen. Beim Einsatz an Audio- oder Videoschnittplätzen, beim Erstellen von Multimediainhalten oder einfach nur bei einer gepflegten Partie „World Of WarCraft“ spielt die Box mit ihrem runden, ausgewogenen Klang aber locker ihre Stärken aus – und so manch anderen Billig-Brüllwürfel an die Wand.

[www.samsontech.com](http://www.samsontech.com) • Vertrieb: [www.soundservice.de](http://www.soundservice.de) •

Preis: 153 Euro

Bewertung ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■



Audio-Demo  
auf der Heft-CD



## Spectral Audio Syntrack

Zu Anfang der Techno-Blütezeit gehörte die Schweizer Synth-Schmiede „Spectral Audio“ zu den wenigen Herstellern, die den bevorstehenden Boom erkannten und wieder anfangen, vollanaloge Synthesizer zu bauen. Nach einer mehrjährigen Verschnaufpause meldet sich der Hersteller nun mit neuen analogen Modellen, darunter einem bissigen Wavetable-Synthesizer namens Syntrack, zurück.

Herzstück des Synthesizers ist ein Vorrat an 100 digitalen Wellenformen, die sich leicht durch Einsetzen eines weiteren ROM-Bausteins auf 200 erweitern lassen. Spectral Audio hat sich bei der Auswahl der Grundwellen an analogen Synthesizern orientiert und bietet neben Sägezahn, Rechteck und Dreieck auch verschiedene Mischformen daraus. Hinzu kommen komplexe Synthwellen, Glocken, Harmonische sowie einige Orgel-Sounds.

Die Klangformung übernimmt eine analoge 24-dB-Filterkaskade mit Resonanz und Selbstoszillation, die bereits seit vielen Jahren den Klang aller Spectral-Audio-Produkte beeinflusst. Richtig griffig wird der Klang des Syntrack aber erst durch einen analogen Verzerrer am Ausgang, dessen brachiale Obertöne für den nötigen Druck sorgen. An Modulatoren bietet der Syntrack zwei Hüllkurven sowie einen LFO.

In der Praxis enorm hilfreich ist die Tatsache, dass einerseits alle Reglerbewegungen MIDI-Daten erzeugen, die man im Sequenzer aufnehmen kann. Andererseits besitzt das Gerät auch einen Audioeingang. Somit stehen Filter, Modulatoren und Distortion ebenso externen Signalen zur Verfügung.

### Fazit

Keine Frage, der Syntrack ist eine wirklich bissige kleine Kiste. Durch das hervorragend klingende Analogfilter und den Verzerrer erzeugt er auch mit seinen teilweise recht dünnen digitalen Wellenformen einen enormen Druck. Treibende Basslines und kreischende Leads sind das Umfeld, indem sich der Syntrack wohl fühlt.

[www.spectralaudio.ch](http://www.spectralaudio.ch) • Vertrieb: [www.schneidersladen.de](http://www.schneidersladen.de)

• Preis: 479 Euro

Bewertung ■ ■ ■ ■ ■ □

## HANDS ON: SYNTRACK



### 1 DISTORTION & MIDI

Eine Besonderheit des Syntrack ist sein analoger Verzerrer: Mittels Drehpoti lässt sich der Klang der digitalen Wellenformen entweder leicht aufrauen oder vollständig verbiegen. Auf diese Weise entsteht ein wohlklingendes Gegenstück zum doch recht kalten 8-Bit-Sound der Wavetables. Alle Potis senden voreingestellte MIDI-Controller-Daten.



### 2 PROGRAMMIERUNG

Die Auswahl der Wellen sowie die Programmierung der Grundeinstellungen, des MIDI-Kanals oder des LFO bewerkstelligt man teilweise recht kryptisch durch das 7-Segment-Display. Dabei hat selbst die Stellung des Dezimalpunkts eine eigene Bedeutung. Auch die Anschlagsstärke kann zur Steuerung von Cutoff oder Distortion verwendet werden



### 3 AUDIOEINGANG

Sehr nützlich ist der separate Audioeingang, der externen Signalen den Zugang zur Klangformung und zum Verzerrer des Syntrack ermöglicht. Damit der VCA auslöst und das Signal am Ausgang zu hören ist, benötigt der Synth jedoch einen MIDI-Trigger-Impuls. Dafür steht extra ein leerer Wellenformspeicher zur Verfügung.

# TANNOY

Das Mittel gegen Kompromisse

## REVEAL

STUDIO MONITORS

Bedenkt man, wie wichtig Studiomonitore bei der Audioproduktion sind, so glauben wir, dies ist die einzige Stelle, an der ein Kompromiss fehl am Platz ist!

"If you want a monitor's opinion of your mix these speakers will tell it like it is – warts 'n' all."

Play Magazine Nov / Dec 2001

"Probably the best specified, most flexible monitoring system in this price range."

SoundTech, June 2000



**ACTIVE ASSIST™**  
acoustic measurement software

## REVEAL

STUDIO MONITORS

Tannoy United Kingdom T: +44 (0) 1236 420199 E: enquiries@tannoy.com  
Tannoy North America T: (516) 742 1159 E: inquiries@tannoyusa.com  
Tannoy Deutschland T: 0180 1111 88 1 E: info@tannoy.com

tannoy.com